

Varia



Abbildung 1: Randstreifen aus frühblühendem Rübsen umgibt den Raps (Foto: Eickermann)

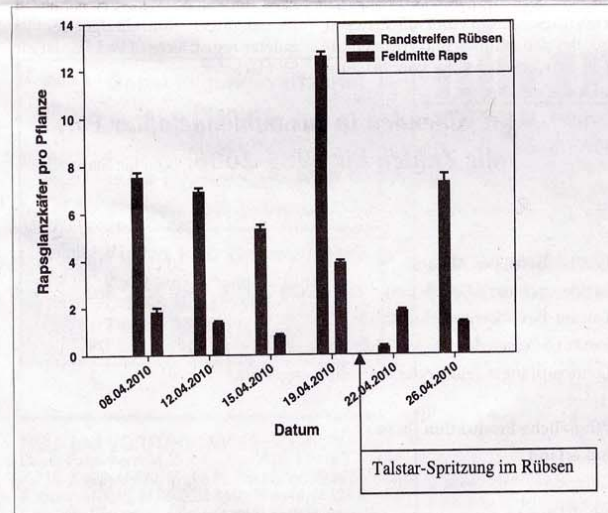


Abbildung 2: Zahl der Rapsglanzkäfer pro Pflanze im Rübsen (Feldrand) und im Raps (Feldmitte).

In Abbildung 1 ist der Zuflug des Rapsglanzkäfers in das Versuchsfeld dargestellt. Bereits beim ersten Zuflug Anfang April sammelten sich deutlich mehr Rapsglanzkäfer im Rübsen (7 pro Pflanze) als im Raps (2 pro Pflanze). Dies läßt sich auch über einen längeren Zeitraum beobachten. Mit der Erwärmung ab Mitte April stieg der Befall im Rübsen stark an. Auch im Raps fanden sich mehr Rapsglanzkäfer, aber immer noch unter dem Bekämpfungsrichtwert. Die Insektizidapplikation erfolgte mit Talstar (125 ml/ha, 300 Liter Wasseraufwandmenge) am 20. April, wegen der Bienenschutzauflage (B2) in den Abendstunden. Dabei wurde aber nur der Rübsen behandelt und nicht der Raps. Die Wirkung des Mittels war deutlich zu erkennen: zwei Tage später fand sich nur etwa 1 Rapsglanzkäfer pro Pflanze. Auch im Raps war der Befall etwas niedriger als zuvor, obwohl hier nicht behandelt wurde. Vermutlich hat der frühe Blühbeginn des Rübsens die Glanzkäfer aus dem Raps in den gespritzten Bestand zusätzlich weggelockt. Nach 5-6 Tagen war die Wirkung von Talstar verbraucht, und der Starkbefall im Rübsen setzte wieder ein, während der Befall im Raps auf niedrigem Niveau blieb.

Die bisherigen Ergebnisse sind vielversprechend! Die Lockwirkung des Rübsens auf den Rapsglanzkäfer hat sich bestätigt. Für die kommende Saison soll dieser Versuch noch einmal angelegt werden, um dann zusätzlich Ertragserhebungen durchzuführen. Die ökonomische Seite des Versuches wird dann im Vordergrund stehen.

Wir danken dem Lycée Technique Agricole (LTA), Franz Kremer (ASTA) und Familie Edy Schroeder für die Unterstützung zu diesem Versuch. Dank gilt auch den Herren Majerus und Tempels für die Bereitstellung von Insektiziden.

Michael Eickermann (CRP-Gabriel Lippmann)

Philippe Gauche (DELPA)